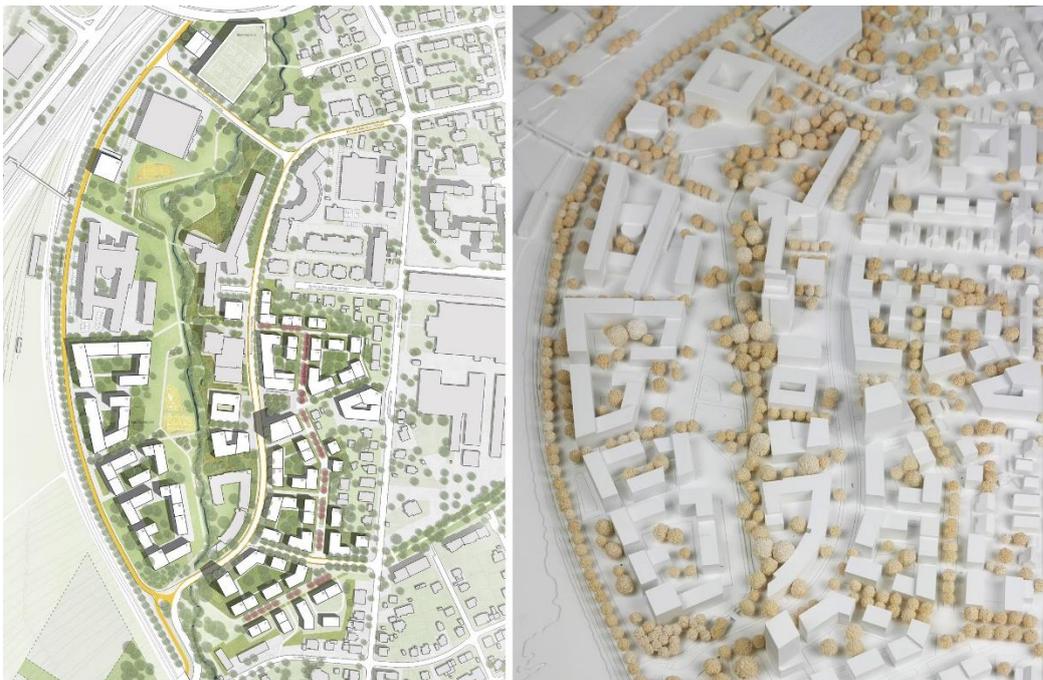


Quartiersentwicklung Mühlbachäcker | Tübingen



1011

2. Preis



Die Entwurfsverfasser bilden entlang des Mühlbachs ein grünes Rückgrat aus, welches als zentrales Freiraumelement und grün-blauer Raum fungiert. Die städtebauliche Grundstruktur orientiert sich mit Wegen und Verbindungen hin zu diesem Freiraum und bindet so die Quartiere in die Umgebung ein. Ein robustes Grundgerüst an Baufeldern mit guten Zuschnitten soll gemischte Quartiere ermöglichen, die ein kleinteiliges Nebeneinander von Gewerbe und Verwaltung, öffentlich genutzten Erdgeschossen und Wohnen zulassen.

Als untergeordneter Freiraum entsteht in zweiter Reihe, parallel zur Konrad-Adenauer-Straße, ein Wohnanger, der die rückseitig liegenden Baufelder anbindet. Als verkehrsberuhigter Bereich ausgebildet, entsteht so ein kleines, steinernes Pendant zum grünen Park am Mühlbach. Die Verortung des zentralen Quartiersplatzes an der Konrad-Adenauer-Straße wird als richtig empfunden, wenn auch die Anbindung an den Park am Mühlbach zu wenig ausformuliert ist und der Bedeutung des Ortes nicht gerecht wird.

Das Mobilitätskonzept sieht neben dem Mobility-Hub im Norden des Plangebietes an unterschiedlichsten Stellen oberirdische Parkplätze sowie Tiefgaragen vor. Neue Bushaltestellen entlang der Konrad-Adenauer-Straße bieten eine Anbindung an den ÖPNV. Ein Netz aus Fuß- und Radwegen bindet die unterschiedlichsten Quartiere und Baufelder auf kurzem Weg an die übergeordneten Verbindungen an und lässt auf die Planung eines autoarmen Quartiers hoffen.

Die Übergänge der Neubebauung zum Bestand gelingt den Entwurfsverfassern in Ausprägung und Körnigkeit, die Setzung einzelner Hochpunkte kann vom Preisgericht nicht nachvollzogen werden und wird kritisch hinterfragt. Im Bereich der großvolumigen Verwaltungsbauten werden dem

Quartiersentwicklung Mühlbachäcker | Tübingen



Bestand passende Volumen gegenübergesetzt und somit ein angemessener Übergang geschaffen. Bei der Ausformulierung der neuen Baukörper, vor allem im Bereich der bestehenden Verwaltungsbauten sieht das Preisgericht die Typologien und Gebäudetiefen als nicht überzeugend für gewerbliche Nutzung an. Die robuste Grundstruktur der Baufelder lässt hier jedoch eine typologische Anpassung im Zuge einer möglichen Überarbeitung zu. Der vorgeschlagene Nahversorger und eine mögliche Firmenansiedlung sind, entgegen der Formulierung in der Auslobung auf Landesgrund verortet, und sollten im Zuge einer möglichen Überarbeitung ebenfalls überprüft werden.

Im Sinne der gewünschten Baumassen bleibt die Arbeit etwas hinter den Vorgaben der Auslobung. Die fehlenden Baumassen sollten überprüft und kritisch diskutiert werden, auch im Blick auf eine zukünftige Entwicklung.

Insgesamt sieht das Preisgericht in dem Entwurf einen wertvollen Beitrag, der trotz kritischer Anmerkungen ein sehr robustes Grundgerüst für eine zukünftige Entwicklung des Areals bietet und wichtige Zukunftsthemen des Städtebaus anstößt. Die vorgeschlagene Nutzungsmischung in den Quartieren lässt eine zeitgemäße Ausprägung in der zukünftigen Entwicklung zu, jedoch sollte im Zuge einer weiteren Ausarbeitung die Kritik des Preisgerichts hinsichtlich der Hochpunkte und Typologien überprüft und beantwortet werden.